

gende Arten müssen, obwohl politisch zu Baden gehörig, pflanzengeographisch als Gemeingut betrachtet werden: *Inula Vaillantii*, in in den Rheinwäldern bei Neuenburg; ferner *Limodorum abortivum*, *Seseli Hippomarathrum* (im Elsass unsicher) und *Salvia glutinosa*, welche drei letzteren dem Kaiserstuhl eigen sind.

Es ist klar, dass in der Flora des mittleren Rheinthals die südlichen oder doch „wärmeren“ Arten das Bestimmende sind, sofern man von der Sumpfvegetation absieht. Denn die Mehrzahl der nicht ubiquitären Pflanzen gehört diesem Typus an. Deshalb ist eben gerade dieser südliche Hauch in unserer Pflanzenwelt von besonderem Interesse und er vermag uns oft sehnsüchtig zu stimmen „nach den Gefilden über'm ew'gen Schnee“, wo man die Blumen des Südens nicht mit der Laterne zu suchen braucht. Fassen wir unsre Betrachtungen nochmals kurz zusammen, so glaube ich sagen zu dürfen: Elsass und Baden, besonders die Grenzzone zwischen Gebirg und Ebene, sind beide durch Lage, Boden und Klima für eine wärmebedürftige Flora geeignet. Von den beiden Gebieten aber hat in dieser Hinsicht das Elsass dank seiner grösseren Trockenheit und seiner westlichen Lage einen kleinen Vorsprung.

Neue Bürger der badischen Lebermoos-Flora.

Von Karl Müller in Freiburg i. Br.

(Schluss.)

5. *Cephalozia media* S.O. Ldbg. Beim Durchsehen der „*Cephalozia connivens*“ in meinem Herbar ergab sich, dass fast alle vorhandenen Pflanzen zu *Ceph. media* gehören und nur eine von Moorgräben auf dem Moore beim Plattenhofe bei St. Peter (12. VI. 1898 C. M.) zu *Ceph. connivens typica*.

Von *Ceph. media* besitze ich Pflanzen von folgenden Standorten: Auf morschem Holze am Weg vom Rinken nach dem Seebuck (Felsenweg) ca. 1200 m (9. X. 1898 C.M.); auf und zwischen Felsen im hintersten Zastlerthale 790 m (23. X. 1898 C.M.); an Felsen auf der Nordseite des Belchen mit *Anastrepta Orcadensis* (20. XI. 1898 Herzog); mit anderen

Moosen am Wege von Ottenhöfen nach dem „Hohenfels“ an der Hornisgrinde (29.VIII.1899 C.M.); an feuchten Gneisfelsen an dem Fussweg an der Nordwand des Belchen (25.VIII.1901 C.M.). Auf morschem Holz an einem Wege am Köhlgarten. (25. VIII. 1901 C. M.).

6. **Cephaloziella bifida** (Schreb). Auf Lehm Boden bei den Schanzen am Mooswalde bei Freiburg. (III u. XII. 1898 C.M.) c. per. et c. fr.
7. **Cincinnulus trichomanis** Corda var. **Neesiana** C. Mass. Auf Waldboden im „Napf“ am Feldberge (1.XI.1897, 15.V. 1898 C.M.); am Feldsee auf Waldboden im untersten Teile der Schlucht, durch welche der grosse Wasserfall herabkommt. (13.X.1901 C.M.); auf Erde neben dem Fussweg vom Adler im Bärenthal nach Titisee (29.IX.1901 C.M.).
8. **Cincinnulus Müllerianus** (Schffn). Mit Sicherheit kann ich nur einen Standort am Felsenweg angeben, wo in unmittelbarer Nähe neben dem Typus die var. **erecta** C.Müller, sich befindet. Diese Pflanze sammelte ich zuerst 1898. — Wie über alle *Cincinnulus*-Arten, müssen auch über diese Pflanze noch weitere Studien gemacht werden und bevor diese ein endgültiges Resultat erblicken lassen, kann ich nichts Näheres darüber mitteilen.
9. **Cincinnulus calypogea** (Lindbg.). Ebenfalls eine diesjährige Entdeckung, die sich zweifellos noch aus vielen Ländern nachweisen lassen wird. Um sie von *C. trichomanis* unterscheiden zu können hat man hauptsächlich auf die Amphigastrien und die Spitze der Oberblätter zu achten. Eine ausführliche Beschreibung wird demnächst im Bot. Centralblatt publiziert werden. Von folgenden Standorten besitze ich sie: Auf Erde an einem Fusswege am Abhange des Kreuzkopfes nach Merzhausen bei Freiburg, (5.III.1902 C.M.); feuchter Waldboden bei St.Ottilien ca 350 m (Juli 1896 Herzog); an einem Hohlwege beim Jägerhäusle bei Freiburg. (20.III.1902 C.M.) c. per. et ♂
10. **Cincinnulus suecicus** (Arnell u. Perrsson). Kaum ein Halbjahr ist es her, seit Arnell u. Perrsson in der Revue bryologique eine neue Art aus Schweden unter dem Namen *Kantia suecica* beschrieben haben. Zur gleicher Zeit hatte ich eine

Pflanze in Untersuchung, die ich auch als neue Art anzusprechen geneigt war. Unsere badische Pflanze stimmt nun aber mit der neu beschriebenen schwedischen Art so gut überein, dass ich es wohl wagen darf sie unter diesem Namen aufzuführen. Der badische Standort, dem sich alsbald noch ein zweiter hinzugesellte, ist der erste für ganz Mitteleuropa! Die zwei Standorte dieser neuen Art sind: Auf faulem Holz im Wald beim Feldsee, auf dessen Westseite. (13. X. 1901 C. M.); auf morschem Holz neben der Rinkenstrasse, wo diese bis an das „Zastlerloch“ hinführt. (22. V. 1898 C. M.) mit *Aneura latifrons*.

11. **Lophozia Hornschuchiana** (Nees). An der Zastlerwand am Feldberg mit *Harpanthus Flotowianus*, *Lophozia Floerkei* und *Hylocomium Oakesii* c. fr!! (1898 C. M.); auf feuchten Erdstellen im Zastlerloch unterhalb der Zastlerhütte, ca 1100 m (24. VI. 1900 C. M.) c. fr.; an grasigen Stellen neben dem Bächlein, das zwischen Baldenweger- und Mittelbuck nach dem Rinken hin abfließt. (15. VII. 1900 C. M.)
12. **Madotheca Baueri** Schiffn. In den verschiedensten Florenberichten Deutschlands wurde diese Art als *M. Thuja* erwähnt. Herr Prof. Schiffner hat nun aber nachgewiesen, dass *M. Thuja* ein spezifisch westeuropäische Pflanze ist, die mit der Mitteleuropäischen keine Verwandtschaft aufweist. Deshalb musste diese Pflanze den neuen Namen *M. Baueri* erhalten. Das Original lieferte ich aus dem Kaiserstuhl. Innerhalb kurzer Zeit habe ich sie von weiteren badischen Standorten nachgewiesen: An Baumwurzeln im Hexenthal beim Badberge im Kaiserstuhl, ca 300 m (19. III. 1900 C. M.), Originalstandort!; an Baumwurzeln im Mooswald bei Freiburg bei den Schanzen ca 300 m (21. II. 1900 C. M.); auf Erde neben einem Waldweg von Hasel in's Wehrathal auf Kalkunterlage (9. IV. 1900 C. M.); an Steinen auf dem Schönberg bei Freiburg (9. VII. 1899 C. M.); auf Waldboden (Kalk) am Schönberg ca 600 m (XII. 1895 Herzog!); oberhalb der Station Hirschsprung, an einem Ahorn am Weg nach dem Feldberg (11. VIII. 1900 C. M.); an Laubholz im Wald neben der Strasse von Badenweiler nach Haus-Baden (30. VI. 1901 C. M.); an einem Ahorn im Buchenwald an dem Fusspfad vom hintersten Teile des „Napf“ nach dem Stübenwasen (16. X. 1901 C. M.), prachtvolle, 18 cm lange Rasen!

13. **Madotheca Jackii** Schffn. Bei dem Durcharbeiten der Madotheca-Arten hat Herr Prof. Schiffner diese Art ebenfalls neu aufgestellt. Sie ist nach unserem leider jetzt verstorbenen Vereinsmitglied Dr. Jack benannt, der die Pflanze an Waldbäumen bei Salem sammelte und als „*Madotheca platyphylla* Dum. α major“ unter Nr. 140 in den Exsiccataen „Gottsche u. Rabenhorst Hepat. europ. exsicc.“ ausgab. Bis jetzt ist dieser Standort der einzige in Baden geblieben, doch wird sich die Pflanze sicherlich noch an anderen Stellen mit der Zeit nachweisen lassen, denn sie ist über mehrere Länder zerstreut.
14. *Madotheca rivularis* Nees. var. **simplicior** Zetterstedt. Nach Mitteilung von Herrn Prof. Schiffner ist diese Pflanze identisch mit *Madotheca Levieri* Jack. Es scheint mir noch fraglich ob sie nur als Varietät zu behandeln ist, da ich im Bau des Stengels, abgesehen vom Habitus, charakteristische Unterschiede aufgefunden habe. Die Pflanze ist bedeutend grösser als *Madotheca rivularis*, zeigt eine andere Stellung der Aeste und nur eine Reihe verdickter Rindenzellen, was einen weitaus schlafferen Wuchs bedingt, als bei *Madotheca rivularis* mit 3—4 Reihen stark verdickter Rindenzellen. Ich fand diese fragliche Art an einem Felsen oberhalb des Nonnenmattweihers am Weg nach dem Köhlgarten. (25.VIII.1901 C.M.)
15. **Marsupella badensis** Schffn. Ich habe diese Pflanze früher schon unter dem Namen „*Sarcoscyphus alpinus*“ publiziert, was aber unrichtigt ist, aus folgenden Gründen: *Marsupella* besitzt einen Kelch, *Gymnomitrium* aber keinen. Unsere vorliegende Pflanze gleicht ungeheuer dem *Gymnomitrium alpinum*, besitzt jedoch einen deutlichen Kelch. Herr Schiffner hat sie nach unserem Land benannt, denn sie scheint nur hier sich vorzufinden, wenigstens wurde sie seither aus keinem anderen Lande bekannt. An der Zastlerwand am Feldberg mit zahlreichen ausgetretenen Früchten an einem erdbedeckten Felsen. (1.VI.1899 C.M.); am Seebuck an einem Gneisfelsen unterhalb des Felsenwegs ebenfalls c. fr. (1. VI. 1899 C.M.).
16. **Moerckia Blyttii** Gottsche. = *Moerckia norvegica* Gottsche. Diese alpine Pflanze, die ich in Baden nicht vermutet hatte, wächst auf moosbewachsenen Felsen zwischen Baldenwegerbuck

und Feldberg am Abhange nach der Zastlerhütte, in geringer Menge. c. per. ca. 1400 m (16. VIII. 1902 C.M.). Neu für Süddeutschland! An den gleichen Felsen sammelte ich *Lepidozia trichoclados*, *Leioscyphus Taylori*, *Anastrepta Orca-densis*, *Cephalozia media* und andere Arten. Aus Deutschland kannte ich bisher nur den einen Standort im Riesengebirge. In den Alpen ist sie verbreitet, doch tritt sie auch da nur selten auf.

17. **Scapania aspera** Bernet. Fast im ganzen Zuge des Jura scheint diese Pflanze verbreitet zu sein. Sie steht einerseits der *Scap. nemorosa* Dum., andererseits der *Scap. aequiloba* Dum. nahe. *Scapania nemorosa* kommt aber nie an Kalkfelsen vor und deshalb fiel mir der Standort „an Kalkfelsen im Donauthal bei Messkirch (12. Juni 1861 Jack)“ auf, der in den „Lebermoosen Badens“ von Jack bei *Scap. nemorosa* angeführt wurde. Bei der Durchsicht der Gattung *Scapania* des Herbars Jack ergab sich, dass diese Pflanze unbedingt zu *Scapania aspera* gehört, worauf schon der Habitus schliessen lässt. — In den „Kryptogamen Badens“ wurde die Pflanze unter Nr. 795 A ausgegeben. (Nr. 795 B ist *Scap. nemorosa* vera.)
18. **Scapania compacta** Dum. Die Pflanze ist zwar in den „Lebermoosen Badens“ schon angeführt vom Hartwalde bei Karlsruhe, doch gehört jene Pflanze, wie ich mich an Standortoriginalen im Herbar Nees und Herbar Jack überzeugen konnte, sicher zu *Scapania curta*. Es gelang mir sie doch für Baden nachzuweisen: An Granitfelsen im oberen Schwarzathal ca 700 m (26.V.1899 C.M.)
19. **Scapania helvetica** Gottsche. In den Vogesen konnte ich diese Pflanze zum ersten Male für Deutschland nachweisen und kurz nachher auch für Baden: An feuchten Erdstellen und an Steinen und Felsen im Zastlerloch am Feldberg, unterhalb der Zastlerhütte, ca. 1100 m (29. VI. 1900 C.M.); an mehreren Stellen daselbst (7. X. 1900 C.M.).
20. **Scapania paludosa** C. Müller Frib. n. sp. Ich habe diese Pflanze früher als *Scap. undulata* var. *paludosa* publiziert, doch stellt sie eine eigene Art dar. Beschreibung und Zeichnungen der Pflanze werde ich nächstens zusammen mit einigen anderen neuen Arten veröffentlichen. Wie es scheint ist sie über grössere Länder-

strecken verbreitet, aber nur in den höheren Gebirgsregionen. Aus Baden sind folgende Standorte bekannt: In Sumpflöchern auf der Höhe des Feldbergs ca 1350 m (27. III. 1898 C.M.); an Sumpfstellen bei der „Glockenführe“ am Herzogenhorn (10. VII. 1898 C.M.); in Sumpflöchern auf der Ostseite des Mittelbuck (Feldberg) am Abhang nach dem Felsenweg (7. X. 1900 C.M.); am Wasserfall zwischen Fahl und dem Feldbergerhof am Feldberg (23. Juli 1867 Jack)! — Ausser von Baden besitze ich die Pflanze noch aus Steiermark, Bayern, Schweiz, Frankreich, Nordamerika und aus den Vogesen (= var. *Vogesiaca* C. M.). In Prof. Schiffners „Hep. europ. exsicc.“ wird diese Art mehrfach ausgegeben werden.

21. **Sphenolobus exsectaeformis** (Breidler) Steph. Von *Sphenolobus* (*Jungermannia*) *exsectus* durch doppelt so grosse Zellen unterscheiden. In den Vogesen habe ich diese Art zum ersten Mal für Deutschland aufgefunden. Aus Baden kann ich sie nach dem Material in meinem Herbare von folgenden Standorten anführen: Auf einem faulen Baumstumpf im Hinterzartener Moor ca. 900 m (9. IV. 1898 C.M.); auf einer Mauer neben der Strasse im St. Wilhelmerthale ca. 650 m (15. V. 1898 C.M.); an Granitfelsen im Schwarzathal (26. V. 1899 C.M.); auf Erde in einem Sumpf im obersten Yachthal bei Elzach (3. XI. 1901 C.M.). Freiburg i. Br., 24. September 1902.

Todesnachricht.

Wir haben die schmerzliche Pflicht, den Vereinsmitgliedern das Ableben unseres verehrten Ehrenmitgliedes Herrn Dr. v. Ahles, Prof. der Botanik an der Techn. Hochschule zu Stuttgart, zu melden.

Mitgliederverzeichnis.

Das neue Mitgliederverzeichnis wird der nächsten Nummer beigelegt werden. Da verhältnismässig nur wenige Berichtigungen einliefen, empfiehlt es sich, nochmals die Richtigkeit der Adresse zu prüfen. Ausserdem kamen 3 Sendungen als unbestellbar zurück, weil die aufgeklebten Adressen abgesprungen waren. Wir bitten die betr. Herren um Reklamierung.

Geschlossen den 15. Dezember 1902.

Buchdruckerei von Chr. Ströcker in Freiburg i. B.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Botanischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [1902](#)

Autor(en)/Author(s): Müller Karl

Artikel/Article: [Neue Bürger der badischen Lebermoos-Flora. \(Schluss.\) 283-288](#)